

Sprache & Kultur

Sandra Veronika Schulte

Sprachreflexivität im parlamentarischen Diskurs

Eine korpuslinguistische Untersuchung anhand von
Bundestagsdebatten (1973-1989) zum Thema "Einwanderung"

D 61 (Diss. Universität Düsseldorf)

Shaker Verlag
Aachen 2002

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Schulte, Sandra Veronika:

Sprachreflexivität im parlamentarischen Diskurs : Eine korpuslinguistische Untersuchung anhand von Bundestagsdebatten (1973-1989) zum Thema "Einwanderung" / Sandra Veronika Schulte.

Aachen : Shaker, 2002

(Sprache & Kultur)

Zugl.: Düsseldorf, Univ., Diss., 2001

ISBN 3-8265-9802-4

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8265-9802-4

ISSN 1430-7782

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Zusammenfassung: „Sprachreflexivität im parlamentarischen Diskurs“

Die Arbeit steht im engen thematischen Zusammenhang mit den Düsseldorfer Forschungen zum Thema „Einwanderung“ und wie diese in dem Bemühen, dem engen Zusammenhang von Sprache und Gesellschaft nachzugehen. Zugleich leistet sie über die Ausdifferenzierung des Phänomens der Metasprache einen Beitrag zur grammatischen, systemlinguistischen Beschreibung des Vorkommens, der Bedeutung und der Funktionen metasprachlicher Vokabeln.

Die bisher vorliegende, eher von den Strategien der politischen Kommunikation geprägte Begrifflichkeit der Sprachthematizierung wird durch eine stärker formale Überprüfung ergänzt, und die beiden werden zueinander in ein Verhältnis gesetzt. Anhand eines konkreten Diskurskorpus zum öffentlich-politischen Sprachgebrauch (hier in Form von Bundestagsdebatten aus dem Zeitraum 1973-1989 zum Thema „Migration“) wird dargestellt, wie der primär formale Ansatz aussieht, welche Vorteile er bietet und inwieweit er geeignet ist, das Funktionieren sprachlicher Thematisierungen allgemein und innerhalb eines konkreten Diskurses zu beschreiben. Um dies zu erreichen, wird dieser Ansatz als Ergänzung zu den inhaltlich geprägten entwickelt. Daraus ergeben sich drei Ziele dieser Untersuchung, die 1) die Entwicklung der formalen Ergänzung, 2) die Ableitung einer Methode zur Untersuchung von Korpora und 3) die Anwendung des Ansatzes auf einen konkreten Diskurskorpus umfassen, um ihn sowohl in Bezug auf seinen allgemeinen Charakter als auch konkret innerhalb des gewählten Diskurses zu überprüfen.

Zunächst werden in Form eines kurzen, einleitenden Abrisses allgemein diskurspezifische Eigenschaften beleuchtet und die Wahl des zugrunde liegenden Diskurses näher begründet. Da die Untersuchung expliziter Sprachthematizierungen ein Instrumentarium zur Auffindung derselben innerhalb des Korpus erfordert, also bestimmte Indikatoren, die auf die Existenz von Thematisierungen hinweisen, folgt die intensive Auseinandersetzung mit den metasprachlichen Zeichen, die diesen zugrunde liegen: Sie sind notwendige Voraussetzung sprachreflexiver Kommentare und werden als Kriterium zu ihrer Ermittlung herangezogen. In Form eines Überblicks über das Phänomen „Metasprachlichkeit“ und seine verschiedenen Realisierungsmöglichkeiten im Sprachgebrauch wird der aktuelle Stand der Forschung skizziert.

Daran schließt sich die Entwicklung des methodischen Ansatzes an, auf dem die Analyse sprachlicher Thematisierungen in dieser Arbeit beruht. Dabei handelt es sich um einen primär formalen Ansatz, der mit Hilfe von ausgesuchten, klar definierten Suchwörtern im Debattenkorpus zum Migrationdiskurs angewendet wird und einer systematischen und umfassenden Analyse sprachreflexiver Äußerungen dient. Die Suchwörter haben als „gemeinsamen Nenner“ einen potenziell metasprachlichen Charakter, der die Voraussetzung für sprachliche Thematisierungen bildet. Mit Hilfe der Suchwörter wird der entwickelte Ansatz am Korpus überprüft: Diese Überprüfung besteht aus mehreren, aufeinander folgenden Prozessstufen, in denen nach primär formalen Kriterien die mit 68.960 potenziell sprachrelevanten Belegen sehr umfangreiche Gesamtanzahl der Fundstellen schrittweise auf die Menge der tatsächlich sprachthematizierenden Textstellen reduziert wird. Durch ein kombiniertes „maschinelles“ und „manuelles“ Reduktionsverfahren werden nach und nach nicht-relevante Verwendungsweisen der potenziell metasprachlichen Vokabeln eliminiert. Die Menge der tatsächlich metasprachlichen Vokabeln im Korpus wird in einem weiteren Verfahrensschritt nach Thematisierungstypen klassifiziert.

Die Ergebnisse der empirischen Analyse bilden dann die Basis der eigentlichen Auswertung, die aufzeigt, wie sich die Verwendung metasprachlicher Äußerungen im Untersuchungszeitraum gestaltet. Der Vergleich mit den bisherigen, in die linguistische Forschungsliteratur schon aufgenommenen qualitativen Ansätzen zeigt, in welchem Spannungsverhältnis die primär formale Begriffsbestimmung mit den eher politisch-redestrategischen Ansätzen steht und dass sie allein sowie auch als Ergänzung zu qualitativen Analysemodellen den Anforderungen einer repräsentativen Untersuchung entspricht.